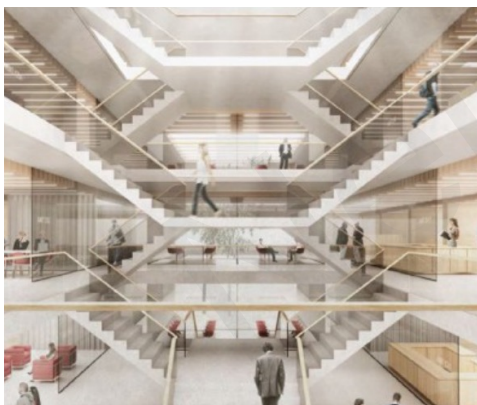




Neubau Kita Dietrich-Bonhoeffer-Straße, Neuhausen

ENTWURF



Kinderhaus Öpfingen

Kita Mittelbiberach

Kita Ehingen

Kita Schramberg

Kita Kressbronn

Kita Ammerbuch

Kinderhaus Tübingen

Kita Tübingen

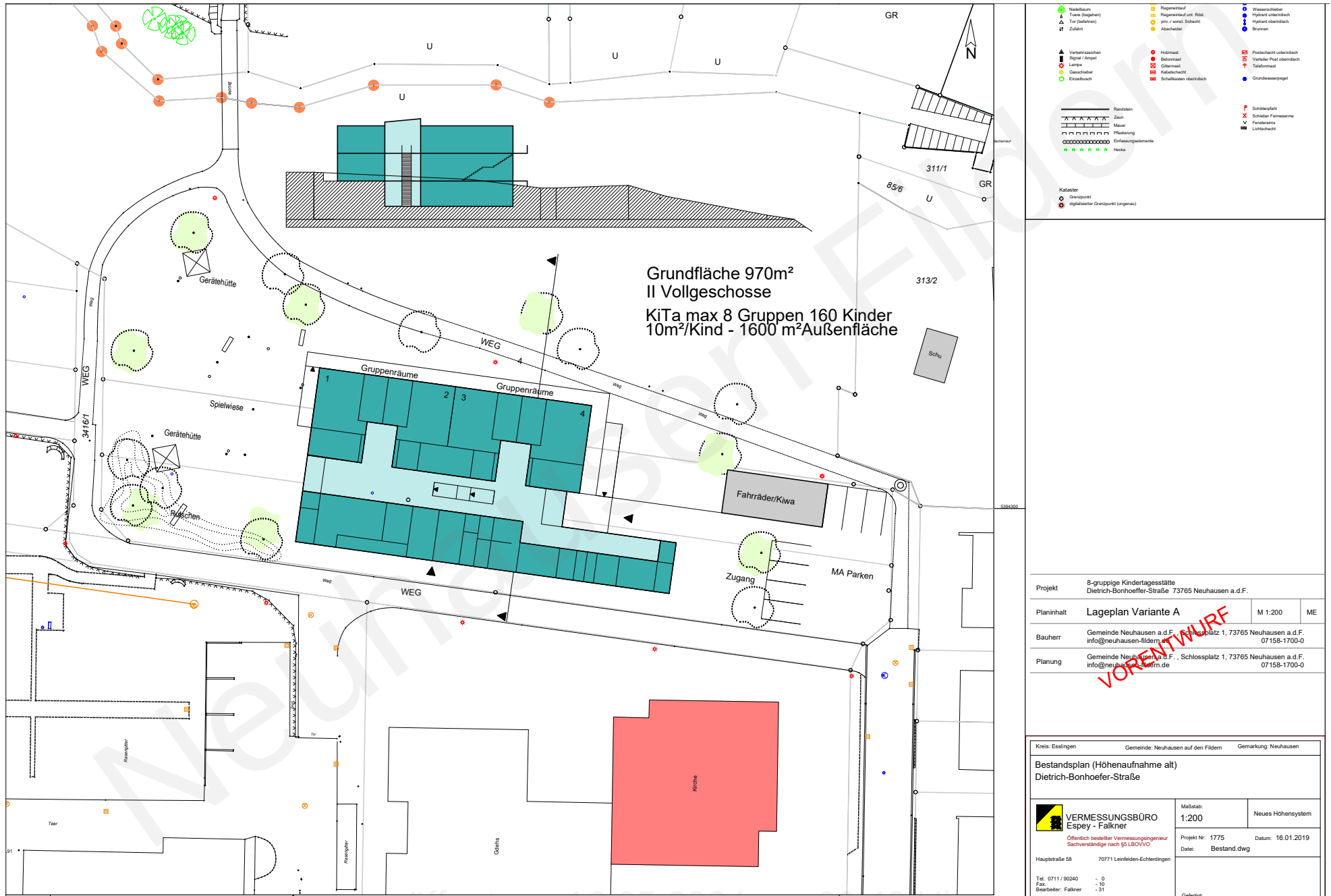
Kita Leinfelden-Echterdingen

Kita Wangen im Allgäu

Kita Pforzheim

Kita Nürtingen

insgesamt über 40 Kindertagesstätten / Kinderhäuser



Mögliche Verfahren über dem Schwellenwert

VgV mit Wettbewerb (RPW)

VgV mit Planungsvorschlag (Mehrfachbeauftragung)

VgV ohne Planung (Fachingenieure)

214.000 €

über der Schwelle

Wettbewerb (RPW)

Mehrfachbeauftragung

UVgO (Unterschwellenvergabeordnung)

unter der Schwelle





Zeit

- Erarbeitung der Aufgabenstellung / Auslobung
- *Preisrichtervorbesprechung*
- Teilnahmewettbewerb / Auswahl
- Bearbeitungszeit
- Vorprüfung
- Verhandlungsverfahren

Zeitliche Abläufe



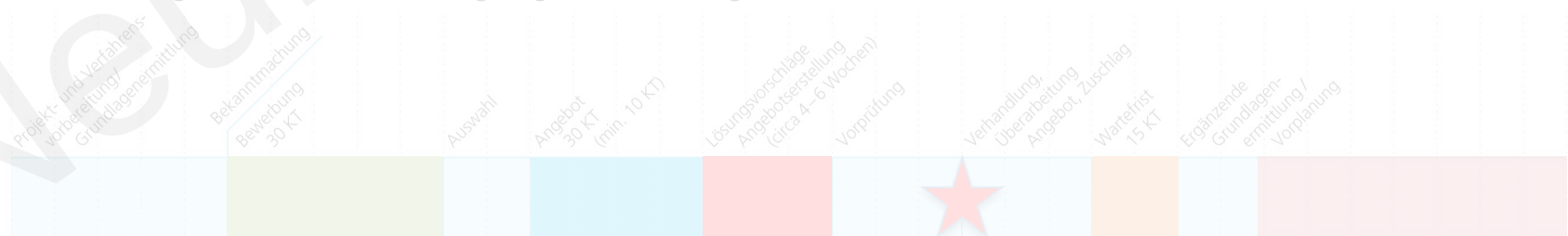
Mehrfachbeauftragung



Verhandlungsverfahren mit vorgelagertem **nicht offenem** Planungswettbewerb



Verhandlungsverfahren **ohne** vorgelagerten Planungswettbewerb



Verhandlungsverfahren **ohne** vorgelagerten Planungswettbewerb, mit **Lösungsvorschlägen**

Zeitliche Abläufe



nicht offener Planungswettbewerb

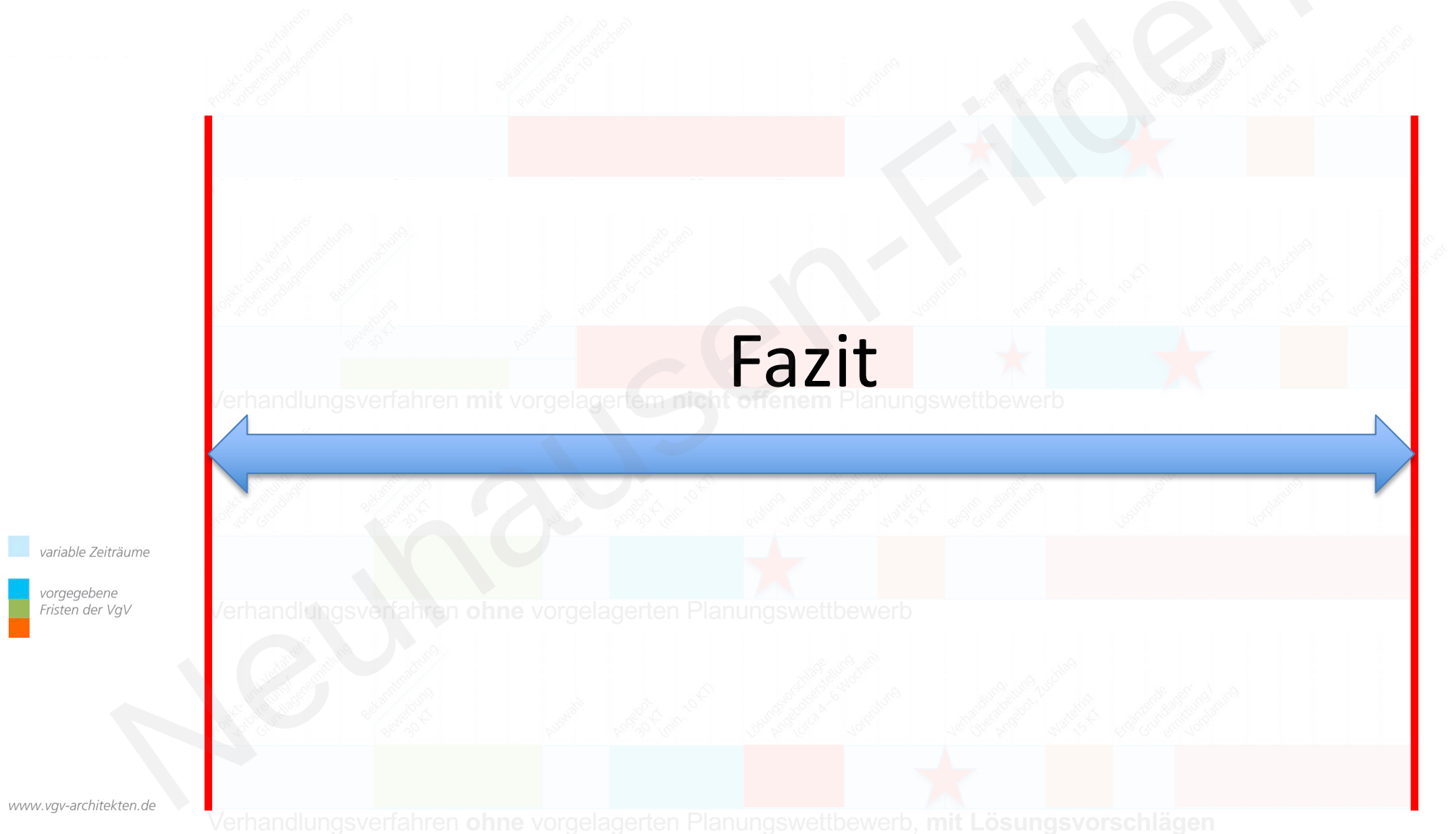


Verhandlungsverfahren ohne vorgelagerten Planungswettbewerb



Verhandlungsverfahren ohne vorgelagerten Planungswettbewerb, mit Lösungsvorschlägen

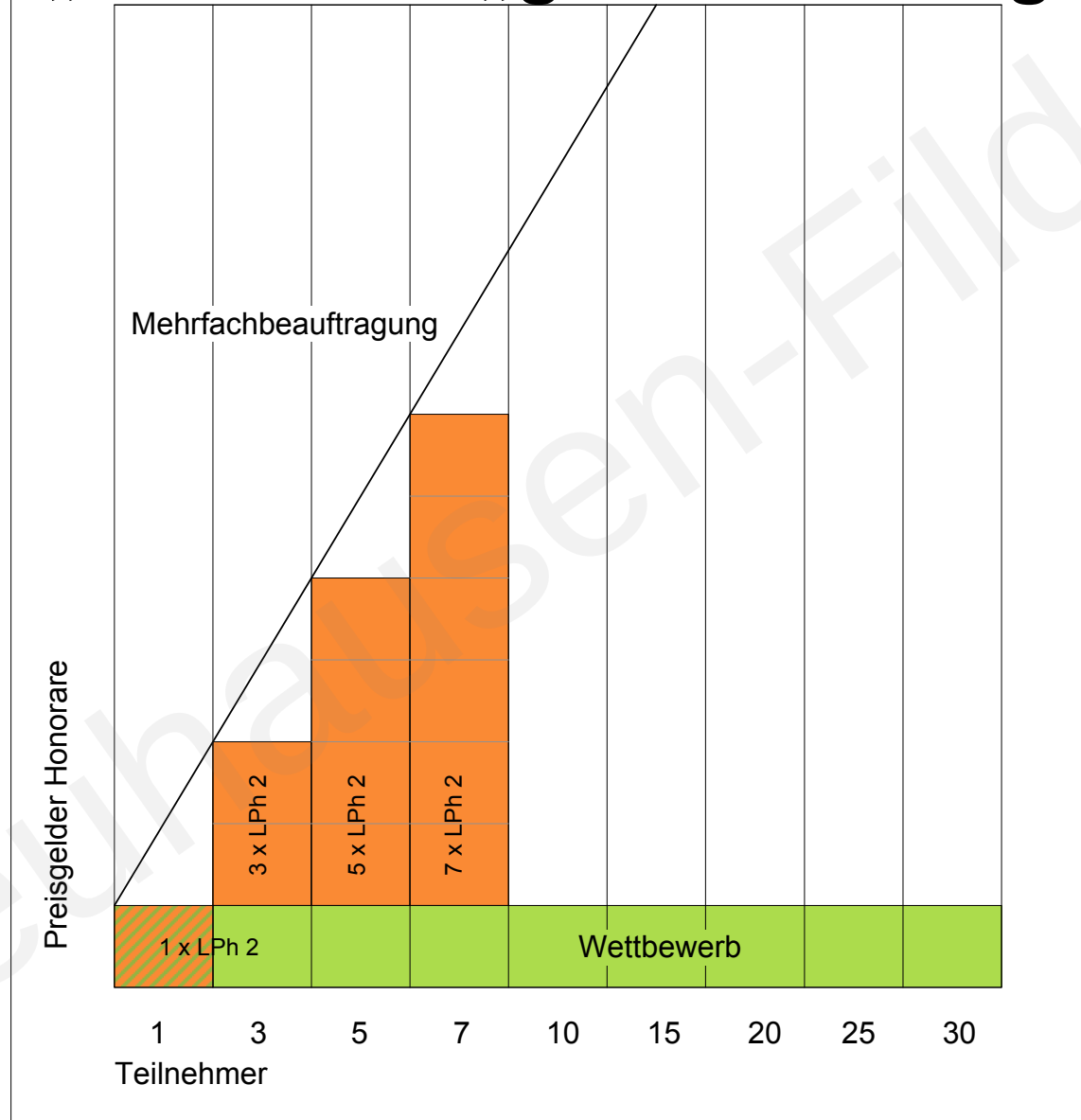
Zeitliche Abläufe



Kosten

- Mehrfachbeauftragungen sind günstiger?
- weniger Teilnehmer spart Kosten?
- Preisgericht mit möglichst wenigen „Externen“ ?
- auf das Modell kann verzichtet werden?

„kleine“ vs. „große“ Lösung



„kleine“ vs. „große“ Lösung



Kosteneinsparung durch Wettbewerbe
Untersuchung der Architektenkammer BW
Einsparungspotenzial 6-8 %

RAUMPROGRAMM

	Raum	Anmerkungen	Summe	soll	ist	
Erschließung Kita			546	732		+34%
	Foyer		Ø	109	117	
	Windfang		1	10	8	
	Erschließung, Garderobe		Ø	404	572	
	Schmutzschleusen		Ø	23	35	
Gruppenbereich Ü3			416	432		+4%
	Gruppenraum Kita	40 + 44 + 45 + 46	4	180	175	
	Kleingruppenraum Kita		4	80	85	
	Mal- und Werkbereich		1	16	19	
	Schlafrum / Ruheraum Ü3		3	90	100	
	Sanitärbereich/Wickelbereich		1	14	13	
	Abstell- / Materialraum		1	30	34	
	Personal-WC		Ø	6	6	
Gruppenbereich U3			251	252		0%
	Gruppenraum Krippe		3	135	136	
	Kreativbereich		2	24	23	
	Schlafrum / Ruheraum U3		3	45	49	
	Wickelbereich Krippe		3	21	18	
	Abstell- / Materialraum		1	20	21	
	Personal-WC		Ø	6	6	
gemeinsame Bereiche			244	251		+3%
	Mehrzweckr. / Bewegungsgr.		1	60	59	
	Abstellraum/Stuhllager		1	15	11	
	Zentrale Küche		1	22	26	
	Vorratsraum		1	10	10	
	Essraum U3		1	20	21	
	Essraum Ü3		1	40	42	
	Büro Leitung		1	14	14	
	Pausenraum Personal		1	25	26	
	Raum für Eltern		2	20	21	
	Behinderten-WC		1	6	5	
	Besucher-WC		Ø	12	17	
Nebenträume			42	39		-8%
	Wasch-/Trockenraum		1	6	6	
	Putzraum		1	6	6	
	WC-Personal, Hauswirtschaft		1	10	6	
	Gebäudetechnik		1	10	11	
	Müllraum	in den Außenanlagen	1	10	10	
			Summe NF	943	981	+4%
			Summe NGF	1.531	1.724	+13%
zusätzl. Räume			Summe			
	Kindergarten			19		
	Lager Außengerät			10		

NACHHALTIGKEIT



NACHHALTIGKEITSKRITERIEN

Funktionalität	ausreichender Eingangsbereich	
	einfache Orientierung	
	Berücksichtigung Garderoben	nicht ausreichend bei Ü3
	bauliche Rettungswege / Brandschutz	
	Anlieferung und Entsorgung	
	Barrierefreiheit	1 Aufzug
	Berücksichtigung der Vorgaben Gruppenräume Ü3	
	Berücksichtigung der Vorgaben Gruppenräume U3	
	Berücksichtigung der Vorgaben gem. Bereiche	
	Flexibilität Grundriss	
Komfort und Gesundheit	Tageslichtversorgung	
	Raumklima	geringer Fensterflächenanteil (FO 22%, FW 29%)
		geringe offene Speichermassen
	Sonnenschutz	außenliegende Textilscreens
	Lüftungskonzept	
Wirtschaftlichkeit	BRI gesamt	mittleres Gebäudevolumen; BRI 119%
	BGF/NF	ungünstige Flächeneffizienz; BGF/NF 123%
	VF/NF	ungünstige Flächeneffizienz; NF/VF 141%
Ressourcen und Energie	Lebenszykluskosten	BGF 123%; BRI 119%; Fensterflächenant. 28%
	Dauerhaftigkeit Fassade, Komplexität der Bauteile	Fassade: Lärchenleistenschalung
	Energieeffizienz Gebäude	hoher flächenbez. Energiebedarf 123%
		hohe Kompaktheit 78%
		sehr geringer Fensterflächenanteil 28%
		geringe Transmissionswärmeverluste (FN 28%)
		geringe solare Gewinne (FS 34%)

6.1 Verhältnis der Nutzflächen (NF) Angaben in m²

Verhältnis der Nutzflächen in m²

	1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008	1009	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020	1021
■	363	395	423	424	436	477	408	429	432	422	418	444	430	422	391	435	420	424	421	440	442
■	247	240	247	265	257	194	245	252	252	256	254	260	258	235	239	262	261	260	263	275	260
■	230	255	238	256	270	210	250	260	251	243	239	243	264	253	260	259	251	250	246	273	259
■	32	30	23	35	35	12	31	31	17	21	30	29	37	28	36	39	29	35	27	19	31
■	23	21	20	14	21	14	13	35	29	17	36	20	15	11	15	33	32	20	36	37	14
Σ	895	941	951	994	1.019	907	947	1.007	981	959	977	996	1.004	949	941	1.028	993	989	993	1.044	1.006



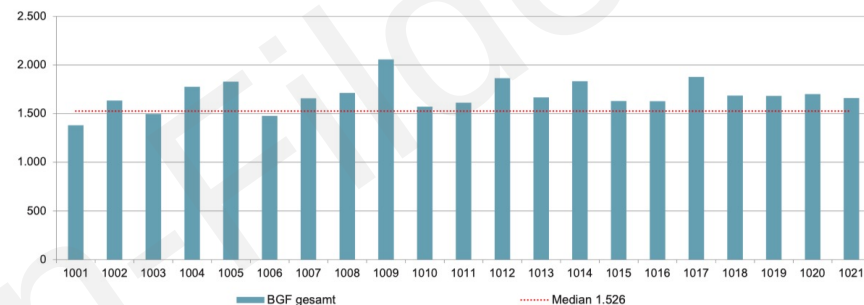
6.2 Flächengegenüberstellung (NF / TF / VF) Angaben in m²

	1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008	1009	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020	1021
■	895	941	951	994	1.019	907	947	1.007	981	959	977	996	1.004	949	941	1.028	993	989	993	1.044	1.006
■	11	8	9	14	35	13	6	14	11	10	10	12	10	13	0	22	10	10	10	10	13
■	363	499	409	593	627	375	574	503	732	403	374	584	478	659	572	394	582	530	537	541	492
Σ	1.269	1.448	1.369	1.601	1.681	1.295	1.527	1.524	1.724	1.373	1.361	1.590	1.494	1.618	1.526	1.422	1.597	1.529	1.540	1.595	1.511



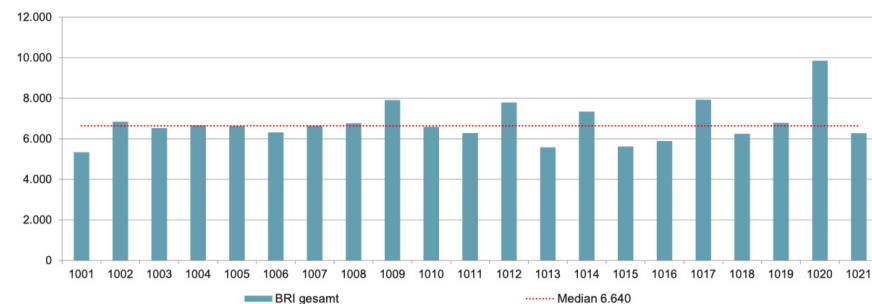
6.3 Verhältnis der Bruttogrundflächen (BGF) Angaben in m²

	1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008	1009	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020	1021
■	1.380	1.635	1.495	1.776	1.829	1.477	1.658	1.713	2.057	1.572	1.612	1.864	1.667	1.833	1.629	1.628	1.878	1.685	1.682	1.701	1.660
Σ	1.380	1.635	1.495	1.776	1.829	1.477	1.658	1.713	2.057	1.572	1.612	1.864	1.667	1.833	1.629	1.628	1.878	1.685	1.682	1.701	1.660



6.4 Verhältnis der Bruttorauminhalte (BRI) Angaben in m³

	1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008	1009	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020	1021
■	5.341	6.844	6.527	6.667	6.640	6.319	6.653	6.766	7.910	6.588	6.288	7.794	5.584	7.341	5.623	5.895	7.928	6.249	6.792	9.852	6.278
Σ	5.341	6.844	6.527	6.667	6.640	6.319	6.653	6.766	7.910	6.588	6.288	7.794	5.584	7.341	5.623	5.895	7.928	6.249	6.792	9.852	6.278



Mehrwert

- Optimierung der Aufgabe
- Konkurrenz unter den Planern
- Breite Auswahl
- Beratung durch Preisgericht

Gestaltung / Funktionalität / Wirtschaftlichkeit

→ Nachhaltigkeit

Mehrwert



Mehrwert



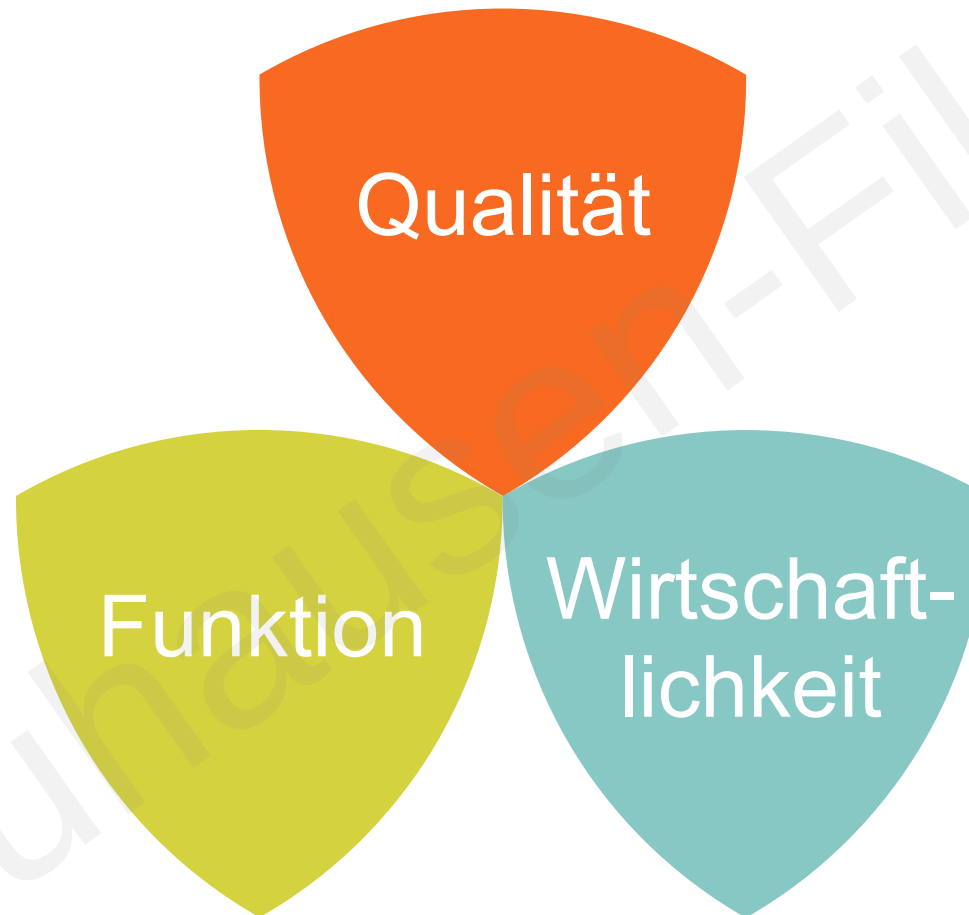
Mehrwert



Mehrwert



Städtebau / Architektur / Freiraum



optimale Nutzbarkeit

Erstellungskosten

Nachhaltigkeit

Ökologische
Qualität

Ökonomische
Qualität

Funktionale
Qualität

Technische Qualität

Prozessqualität / Planungsmethodik

Standortmerkmale

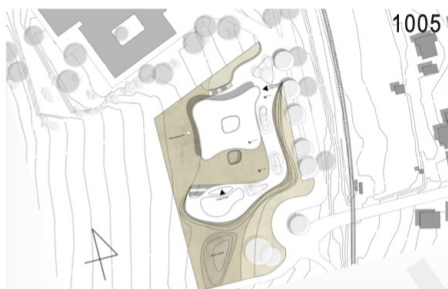
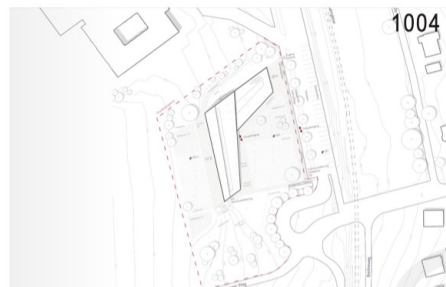
Städtebau / Architektur / Freiraum
Ökologische Qualität / Prozessqualität



langfristig optimale Nutzbarkeit
Flexibilität, Gebäudetechnik

Erstellungs- und Unterhaltskosten
Lebenszykluskosten, Werterhaltung

Realisierungswettbewerb
Neubau einer Kindertagesstätte in Ammerbuch-Entringen



Realisierungswettbewerb
Neubau einer Kindertagesstätte in Ammerbuch-Entringen



Wettbewerb

- o gleicher Zeitbedarf
- + geringere Kosten
- + mehr Auswahl

Mehrfachbeauftragung

- o gleicher Zeitbedarf
- höhere Kosten
- weniger Auswahl

Beeinflussbarkeit von Projekten



schlank | präzise | konsens- und zielorientiert

Preisgericht

Fachpreisrichter, stimmberechtigt (x+1)

Stellv. Fachpreisrichter, ohne Stimmrecht

Sachpreisrichter, stimmberechtigt (x)

Stellv. Sachpreisrichter, ohne Stimmrecht

Sachverständige Berater

Teilnehmer

Teilnahmeberechtigt sind:

Architekten in Bergergemeinschaft mit Landschaftsarchitekten
und Innenarchitekten in Bergergemeinschaft mit Architekten und
Landschaftsarchitekten

Ausgewählte Teilnehmer (5)

Teilnehmer über Bewerbungsverfahren (15)

Wichtige Punkte:

- Setzen von regionalen im Kindergartenbau erfahrenen Büros im Verfahren
- Prüfung der Nachhaltigkeit der Entwürfe
- Umfassende Miteinbeziehung des Gemeinderates und der Kindergartenleiterinnen
- Verlässliche und verfügbare Bauleitung

GU-Verfahren

Neuhausen-Fildern

1. Gebot der Losvergabe

a) Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge ist das in § 97 Abs. 4 GWB, § 30 VgV, § 5 EU Abs. 2 VOB/A geregelte Gebot der Losvergabe zu beachten. § 97 Abs. 4 Satz 1 GWB regelt, dass mittelständische Interessen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge vornehmlich zu berücksichtigen sind. **Leistungen sind in der Menge aufgeteilt (Teillöse) und getrennt nach Art oder Fachgebiet (Fachlöse) zu vergeben (§ 97 Abs. 4 Satz 2 GWB).** Mehrere Teil- oder Fachlöse dürfen nach § 97 Abs. 4 Satz 3 GWB nur zusammen vergeben werden, wenn wirtschaftliche oder technische Gründe dies erfordern. Wird ein Unternehmen, das kein öffentlicher Auftraggeber ist, mit der Wahrnehmung oder Durchführung einer öffentlichen Aufgabe betraut, muss der öffentliche Auftraggeber das Unternehmen verpflichten, bei der Vergabe von Unteraufträgen nach § 97 Abs. 4 Satz 1 bis 3 GWB zu verfahren (§ 97 Abs. 3 S. 4 GWB).

1. Gebot der Losvergabe

b) Eine entsprechende Verpflichtung zur Losvergabe regelt § 22 des Gesetzes zur Mittelstandsförderung (MFG). Nach § 22 Abs. 1 MFG sind Gemeinden verpflichtet sind, bei allen Planungen, Programmen und Maßnahmen den Zweck des MFG zu beachten.

GÜ-Vergabe

a) Aufgrund des Grundsatzes der Losvergabe sind grundsätzlich nicht nur Planungsleistungen getrennt von Bauleistungen zu vergeben. Vielmehr ist auch bei den Planungsleistungen zwischen der Objektplanung und den einzelnen Fachplanungsleistungen zu differenzieren, da es sich jeweils um einzelne Fachlose handelt. Gleiches gilt bei den Bauleistungen. Bei den einzelnen Gewerken (Erdarbeiten, Rohbauarbeiten, Fassadenarbeiten, etc.) handelt es sich ebenfalls um Fachlose mit der Folge, dass grundsätzlich jedes Gewerk gesondert zu vergeben ist.

Vergabeverordnung VgV

§78(1) „Planungswettbewerbe gewährleisten die Wahl der besten Lösung der Planungsaufgabe und sind gleichzeitig ein geeignetes Instrument zur Sicherstellung der Planungsqualität und Förderung der Baukultur.“



Vielen Dank für Ihr Interesse !

geöffnet am 16.05.2024 um 09:40 Uhr